

tierschutz



Das Magazin für den Düsseldorfer Tierschutzverein | Nr. 2 | 2/2013

KOSTENLOS

brief

140 JAHRE
Düsseldorfer Tierschutzverein

WASSERVÖGEL
in Düsseldorfer Parks



SPENDENKONTO: Stadtparkasse Düsseldorf · Kto.-Nr. 190 687 58 · BLZ 300 501 10
BBBank · Kto.-Nr. 40 98 145 · BLZ 660 908 00

Tierklinik LESIA

Adlerstraße 63 · Düsseldorf
Geöffnet 24 h / 365 Tage
Ihre Haustierklinik

lesia.de

Tel. 0211 322 777 0
Parken im Haus

UR-0177-DUS-0213

ICH WERDE TIERHEIL- PRAKTIKERIN

**Meine Ausbildung?
Natürlich bei Paracelsus!**

14 Berufsausbildungen mit und ohne Abitur, nebenberuflich oder in Vollzeit, mit modernen Lernmedien:

Heilpraktiker, Kinder-,
Sportheilpraktiker, Tierheil-
praktiker, Psychol. Berater,
Heilpraktiker für Psycho-
therapie, Ernährungsberater,
Massagetherapeut/-praktiker,
u.v.m.

paracelsus
die heilpraktikerschulen

STUDIENSCHWERPUNKTE:

- Krankheiten unserer Tiere
- Tierpsychologie
- Naturheilkunde
- Akupunktur
- Homöopathie
- Pflanzenheilkunde u.v.m.

In Düsseldorf: Hüttenstraße 4 · Telefon: 0211 / 137 37 41
www.paracelsus.de · E-Mail: duesseldorf@paracelsus.de

UR-0178-DUS-0113

futterplatz.de

Mit diesem
GUTSCHEIN
erhalten Sie
10%
auf alle Produkte!
Ihr Gutscheincode:
fp13tier2013

Ihr Haustiershop
im Internet.

Über 7.000 Produkte
rund um Ihr Haustier
bequem online bestellen



www.futterplatz.de

Einlösbar bis 31.12.13 auf <http://www.futterplatz.de> - Pro Kunde ist nur ein Gutschein einlösbar. Der Gutschein kann nicht mit anderen Rabattaktionen kombiniert und nicht auf mehrere Einkäufe aufgeteilt werden. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

UR-0143-SO-0112

**Tierversuchsfreie
Kosmetik ist aktiver
Tierschutz!**

www.timena.de

- Dekorative und pflegende Kosmetik
- Gesundheit und Wellness
- Wasch- und Reinigungsmittel



TIMENA-Versand
Monika Hirschmann

Stieglitzplatz 2
75056 Sulzfeld

Telefon 07269-91968-40
Telefax 07269-91968-90

eMail: info@timena.de
www: www.timena.de

UR-0161-DN-0113



140 JAHRE IM DIENST FÜR DIE TIERE IN NOT

von Monika Piasetzky

Der Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. von 1873 feiert das 140ste Jahr seines Bestehens. Was für eine lange Zeit. Er dürfte damit einer der ältesten Tierschutzvereine in Deutschland sein. Es war zur damaligen Zeit nicht selbstverständlich, dass sich jemand Gedanken um die Tiere machte.

Vielleicht nannte man ihn deshalb zunächst „Fauna“? Leider haben wir aus der Gründerzeit nicht viele Dokumente und nachvollziehbare Fakten vorliegen, denn zwei Weltkriege haben gründlich das vernichtet, was wir heute gern wissen möchten.

Wie auch immer, ich jedenfalls bin stolz, dazu zu gehören. Es hat sich seither viel getan, vor allem nach dem Krieg. Clara Vahrenholz gründete in den Trümmern eines ehemaligen Arbeitslagers das Tierheim, in dem sie die heimatlosen Opfer sammelte und versorgte. Daraus entwickelten die Tierfreunde jener Zeit eine starke, engagierte Organisation, die bis heute tausendfaches Tierleid verhindert, beendet oder zumindest gemildert hat. Das wollen wir auch weiterhin tun, mit ganzer Kraft. Projekte, Optimierungen im Tierheim, Hilfe in jeglicher Art und Weise für unsere geliebten Tiere, die Liste ist lang.

Und wir werden aufklären. Über alles, was über den Tierschutz jeder wissen sollte. Über alles, was uns beschäftigt oder gar auf der Seele brennt. Wir nutzen dafür die Medien unserer Zeit, dieses Magazin, die Homepage und ab Herbst auch Facebook.

Die nächsten 140 Jahre haben bereits begonnen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre

INHALT



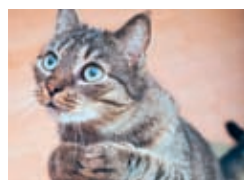
2 Hummer –
eine fragwürdige
Delikatesse



8 Tierversuche
gefährden Ihre
Gesundheit!



12 Exoten –
Keine gute Wahl



14 Wenn die Mieze
dick ist – Adipositas
bei Katzen



20 Schäfer –
Hüter und harte
Arbeit

Wir sind Mitglied im:



**Tierschutzverein Düsseldorf
und Umgebung e.V. 1873**
Fürstenwall 146
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 13 19 28
Fax.: 0211 - 13 43 07
info@tierschutzverein-duesseldorf.de

Tierheim Düsseldorf
Rüdigerstr. 1
40472 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 65 18 50
Fax: 0211 - 65 28 90
info@tierheim-duesseldorf.de
www.tierheim-duesseldorf.de

**Öffnungszeiten
Tierheim Düsseldorf**
Mo: 12:00 - 16:00 Uhr
Mi: 13:00 - 18:00 Uhr
Fr: 12:00 - 16:00 Uhr
Sa: 11:00 - 13:00 Uhr
Di., Do., So. und feiertags: geschlossen



Foto: lucky-pixel_pixelio.de

HUMMER – EINE FRAGWÜRDIGE DELIKATESSE

von Monika Piasetzky

Irgendwie hab ich gar keine rechte Lust, über Hummer zu schreiben. Ein deprimierendes und für mich schwer erträgliches Thema. Aber es muss jetzt sein. Schließlich werden in Deutschland pro Jahr ca. 1 Million dieser Tiere verspeist.

Bis das Tier auf Ihrem Teller landet, ist bereits einiges geschehen. Fangen wir mal vorne an.

Nachdem der Nordseehummer fast ausgerottet ist, beziehen wir unsere „Ware“ hauptsächlich aus den Fanggebieten des Atlantiks in Kanada und Nordamerika. Schon hier passiert es, dass zehntausende Fallen pro Jahr auf dem Meeresboden verloren gehen. Die gefangenen Tiere treiben dann bis zu ihrem Tod hilflos umher. Das kann sehr lange dauern, denn Hummer können 50 Jahre alt werden.

Den anderen ergeht es so, dass sie nach dem Fang auf Fließbändern nach Größen sortiert, mit zusammengebundenen Scheren bewegungsunfähig in einzelne Metallboxen gepackt werden. In den nächsten Monaten erhalten sie keine Nahrung, damit sie das Wasser nicht mit ihren Fäkalien verschmutzen. Gelagert werden sie in Kühlhäusern. Das nennt man „Hälterung“.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Tierschutzverein Düsseldorf
und Umgebung e.V. 1873
Fürstenwall 146
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 13 19 28
Fax.: 0211 - 13 43 07
info@tierschutzverein-duesseldorf.de

Verantwortlich für Redaktion:

Monika Piasetzky, Katrin Porysiak

Verantwortlich für Werbung und Gesamtproduktion:

deutscher tierschutzverlag –
eine Marke der x-up media AG
Vorstand: Sara Plinz

Friedenstraße 30, 52351 Düren

Tel: 02421-971165

verlag@deutscher-tierschutzverlag.de

www.deutscher-tierschutzverlag.de

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Recycling-Papier.

Auflage: 12.000 Stück



Fotos: Rainer Sturm_pixelio.de

Als ob das nicht genug der Qual bedeutet, geht es nun, damit man sie verzehren kann, erst richtig los.

Sie werden bekanntlich kopfüber, lebendig in kochendes Wasser geworfen! Das tut so entsetzlich weh. Jeder weiß das und es ist doch unvorstellbar. Sie schlagen wie wild um sich und versuchen zu entkommen. Wer bitte benötigt eine wissenschaftliche Studie, um zu bemerken: Es ist für sie eine Folter, ja eine Höllenqual?

Der Todeskampf kann bis zu sieben Minuten dauern, manchmal ist auch das Wasser nicht heiß genug, weil der Koch aus Zeitersparnis gleich mehrere Tiere gleichzeitig hineinwirft.

Die „Tierschutzschlachtverordnung“, die das genehmigt, ist von 1936. Damals wusste man noch nicht, dass Hummer und Krebse Schmerzen empfinden. Heute ignoriert man es. Dabei gönnt man so etwas Grauenhaftes nicht mal seinem Todfeind.

Humanere Tötungsmethoden kennt man allerdings nicht. Außer vielleicht die CRUSTASTUN – Elektroschockmethode, bei der dann das Tier sofort nach dem Fang getötet werden sollte.



Aber es gibt eine Alternative: Lassen Sie es einfach sein, essen Sie keinen Hummer mehr. Und bitten Sie auch andere Menschen, darauf zu verzichten!

Habe ich Ihnen jetzt den Appetit auf Hummer und Krebse verdorben? Ja? Gott sei Dank!

Keiner muss Hummer essen. Er schmeckt nach nichts und gut an ihm ist höchstens die Soße. Gesund ist er auch nicht. Allergien, Verseuchung mit Chemikalien, Bakterien, also das ganze Programm. Kann man auch in Studien nachlesen.

In der Stadt Reggio Emilia in Italien ist seit dem Jahr 2004 der Verzehr bzw. das Kochen von Hummer wegen der „unnötigen quälerischen Tortur“ verboten. Die Übertretung des Verbots wird mit 500 € Geldstrafe geahndet. Dem Bürgermeister dort sei Dank.

Es gibt einen schönen Satz, der immer richtig ist und an dem man sich orientieren kann: „Was Du nicht willst, das man Dir tu, das füg auch keinem anderen zu“.

Alltagstaugliche Hunderziehung?
Wir wissen wie es geht!

 **Mobile Hundeschule Düsseldorf**

Tel.: 0211/5800 48 92 oder
Mobil: 0177/3095 982
www.mobile-hundeschule-duesseldorf.de

UR-0188-DUS-0213

Das etwas andere Futterlädchen
Natürliches Futter für Hunde & Katzen

www.schnueffelbar.de
mit Online-Shop

- ✓ getreide- & glutenfreies Futter
- ✓ reine Fleischdosen, Bio-Futter
- ✓ Snacks & Kauartikel



SchnüffelBar
Heyestr. 64 • Düsseldorf
Telefon: 0211 / 23 38 38 75

UR-0179-DUS-0113

NAMEN UND NACHRICHTEN

von Katrin Porysiak



WIR SAGEN DANKE!

Unsere im Tierheim untergebrachten Schützlinge freuen sich über eine äußerst großzügige Sachspende der Firma PHA. Im Juli erreichte uns auf dem Postweg ein riesengroßes Paket mit exklusiven **Tiergesundheitsprodukten im Wert von fast 1200,- Euro**. Die Palette der Produkte umfasste ein großes Sortiment von Augen- und Ohrenpflegemitteln bis hin zum Flohhalsband und Vitamintropfen. Unsere Tierheimleiterin Frau Anja Peters bedankt sich recht herzlich im Namen aller Tiere für diese großzügige Spende.



KUHRETTUNG

Am 17.07.2013 besuchte Frau Piasetzky die Kuhrettung Rhein Berg in Overath. Dieser noch junge Verein hat es sich im Sommer 2012 zur Aufgabe gemacht, eine Herde Milchkühe vor dem Schlachter zu retten. Da sich der Landwirt seinerzeit gezwungen sah, seinen milchwirtschaftlichen Betrieb aus finanziellen Gründen aufzugeben, sollten die 25 Tiere ursprünglich geschlachtet werden. Mit Hilfe des Vereins bzw. der zahlreichen Kuhpaten konnte dies verhindert werden. Die Kühe leben nun bis zu ihrem natürlichen Lebensende auf großen Weiden. Die Kuhrettung Rhein Berg ist nach wie vor auf der Suche nach Menschen, die eine Patenschaft für eine Kuh übernehmen möchten. Nähere Informationen lesen Sie auf der Homepage des Vereins www.kuhrettung.de, die Sie auch unter unseren Verlinkungen finden können.

Wenn Sie die Kuhrettung Rhein Berg gerne näher kennenlernen möchten, besuchen Sie doch einfach unseren Tag der offenen Tür am 28.09.2013. Sie wird dort mit einem Informationsstand vertreten sein.

Zum regen Gedankenaustausch trafen sich am Montag, den 22.07.2013 Frau Piasetzky und Herr Dr. Gettmann in den Räumlichkeiten des Aquazoo. **Bereits seit Jahrzehnten besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Tierschutzverein Düsseldorf und dem Aquazoo.** Sowohl Frau Piasetzky wie auch Herr Dr. Gettmann sind bestrebt, diese Zusammenarbeit zukünftig noch weiter zu intensivieren.

Natürlich fand das Gespräch unter der tatkräftigen Mithilfe von Nemo statt!

EIN BESUCH IM AQUAZOO



NEUES MITGLIED

Mein Name ist Sarah Meyer, und ich freue mich, demnächst das **Team der Ehrenamtler im Tierheim Düsseldorf zu unterstützen**. Um dem Tierschutz in Düsseldorf eine starke Lobby geben zu können, bin ich auch direkt Mitglied beim Tierschutzverein Düsseldorf geworden.



WWW.TIERHEIM-DUESSELDORF.DE

IGEL – WENN DER HERBST KOMMT

von Magda Prinz-Bündgens (DTSV)

Im Herbst sorgen sich viele Tierfreunde um Igel, die in Gärten und der freien Natur noch auf Nahrungssuche sind. Grundsätzlich dürfen jedoch Igel als streng geschützte Tiere nicht mitgenommen werden. Eingreifen sollte man nur, wenn das Tier sichtbar krank, verletzt oder geschwächt ist (Gewicht unter 500 Gramm). Ansonsten kann eine gut gemeinte Hilfe mehr schaden als sie nützt, denn oftmals werden die Igel aus ihrer natürlichen Umgebung herausgerissen oder aufgenommene Tiere falsch versorgt.

Wenn die Temperaturen fallen und die Tage kürzer werden, bereiten sich Mensch und Tier auf die anstehende Herbst- und Winterzeit vor. So verstecken sich die Igel tagsüber in Kompost- oder Reisighaufen, einer Böschung oder einer Hecke. Das Versteck wird nur zwischen Dämmerungsbeginn und Morgengrauen verlassen, um auf Nahrungssuche zu gehen. Daher ist es wichtig, dass möglichst nicht in das natürliche Umfeld des Igels eingegriffen wird oder gar Unterschlupfmög-

lichkeiten zerstört werden. Denn grundsätzlich haben Igel dort die besten Chancen, den Winter unversehrt zu überstehen.

Lassen Sie daher aufgehäufte Gartenabfälle liegen.

Sie sind oft ein ideales Winterquartier für die Tiere. Setzen Sie Gartengeräte nur vorsichtig ein. Besonders die in den letzten Jahren immer beliebter gewordenen Laubsauger und -bläser können zu einer Gefahr für die Igel werden. So können kleinere Igel eingesaugt und getötet werden. Beim Einsatz von größeren Maschinen sind auch erwachsene Igel gefährdet. Außerdem entfernen die Geräte nicht nur das Laub, sondern auch die Insekten, Würmer und Weichtiere, die dem Igel als Nahrung dienen. Greifen Sie daher lieber zum Rechen bzw. Harke und lassen Sie Laubhaufen als Unterschlupf für Insekten und Igel liegen.

Sollten Sie in den Herbsttagen einen Igel tagsüber sehen, beobachten Sie ihn zunächst aus sicherer Entfernung. Nur

verwaiste Igelsäuglinge, verletzte oder kranke Igel sind wirklich hilfsbedürftig. Kranke oder verletzte Igel erkennt man daran, dass sie am Tag herumliegen, mager sind und sich apathisch verhalten. Igel, die noch bei Dauerfrost oder geschlossener Schneedecke draußen herumlaufen, sind meistens geschwächt oder krank.

Oft sind es Jungtiere, die zu spät geboren wurden, um sich noch ein ausreichendes Winterfettpolster anzufressen. Igel, die im November noch deutlich unter 500 Gramm wiegen, haben ohne Zufütterung kaum eine Überlebenschance. Hier empfiehlt es sich, das Tier zum nächsten Tierheim oder einer Igel-Station zu bringen, wo es sachkundig versorgt wird.

Denn falsche Ernährung kann das Todesurteil für einen Igel bedeuten.

Igel sind anspruchsvolle Pfleglinge, und so ist schon manches Tier an der sicher gut gemeinten Hilfe wie zum Beispiel ein Schälchen warme Milch am Morgen verstorben.

Foto: Thomas Messerti_pixelio.de





Andreas Fautsch und Werner Krüger, die Mitarbeiter der Tierheim-Rezeption

Foto: Anja Peters

DAS TIERHEIM STELLT SICH VOR

von Katrin Porysiak & Werner Krüger

Was passiert eigentlich in einem Tierheim?

Diese Frage stellen sich viele Menschen früher oder später. Die meisten Haustiere in unserem Land werden von Tierheimen aus in neue Familien vermittelt – alleine über 1500 Hunde, Katzen und Co. aus dem Düsseldorfer Heim in ein neues Zuhause. Wenn das Tier dann später einmal einen Spielgefährten bekommen soll oder vielleicht entläuft, ist wiederum das Tierheim die erste Anlaufstelle. Um unsere Leser einmal einen Blick hinter die Kulissen des Tierheimalltags werfen zu lassen, werden wir Ihnen in den nächsten Ausgaben

unseres Magazins alle Bereiche des Tierheimes mit ihren vielfältigen Aufgaben sowie Mensch und Tier darin vorstellen.

Wie in einem Hotel ist auch im Düsseldorfer Tierheim die Rezeption der erste Kontaktort. Da ist der Dreh- und Angelpunkt des Clara Vahrenholz Tierheims. Werner Krüger ist seit August 2006 an der Rezeption dort beschäftigt. Beim 52-Jährigen laufen alle Fäden zusammen, – von außen, aber auch von innerhalb des modernen Tierheimes. Er ist sozusagen die Telefonstimme und das Gesicht der Tierher-

berge. Jeder Besucher, ob er nun ein Haustier adoptieren möchte oder gar mit tierischen Sorgen in die Rüdigerstraße kommt, wird von Werner Krüger empfangen. Freundlich und kompetent wirkt er, und die Erfahrung der vielen Jahre an der Rezeption lassen ihn nicht so schnell aus der Ruhe bringen.

Keine ruhige Minute

Das Telefon klingelt nahezu beständig. Entlaufene oder gefunden gemeldete Tiere werden schriftlich aufgenommen und mit den im Tierheim untergebrachten Neuzugängen verglichen. So können gegebenenfalls im Tierheim

bereits angekommene Findlinge schnell an ihre Besitzer zurückgegeben werden. Anrufe wegen aus dem Nest gefallener Singvögel, aufgefundener Igel, streunender Katzen oder eines verletzten Schwans in einem der vielen Düsseldorf Parks. Die Themenvielfalt scheint keine Grenzen zu haben, und Werner Krüger kennt die Probleme der Tiere und damit auch die Sorgen der Menschen, die ihn deswegen anrufen. „Langeweile kommt da nicht auf“, sagt er und greift schon wieder zum schellenden Telefon. Der Anrufer sucht seit fast einer Woche seinen Kater. Der war morgens von der Pirsch im Garten nicht zurückgekehrt. Krüger beruhigt und erfährt viel aus dem Leben des Katers und seines Besitzers. „Ein wenig Seelenröster, ein bisschen Psychologe und auch Detektiv muss man hier schon sein“, lacht er. Eine Beschreibung des Tieres wird aufgenommen und die beste Nachricht: Der Ausgebüxte wurde zwei Tage zuvor vom Tierrettungswagen des Tierschutzvereins ins Tierheim gebracht. Das seien die schönsten Momente, sagt der Mann am Empfang, besonders wenn Kinder ihren entlaufenen Liebling bei ihm wieder in Empfang nehmen können.

Tier gefunden? Wir helfen!

Die Koordination der Einsätze des Tierrettungswagens gehört ebenso zum

Aufgabenbereich der Rezeption. Wenn ein Anrufer ein verletztes Fundtier meldet, das zum Tierarzt des Heimes oder in die Tierklinik gebracht werden muss, ist schnelles Handeln wichtig. Dabei ist der Rettungswagenfahrer auf genaue Angaben zum Einsatzort sowie eine korrekte Telefonnummer des Anrufers angewiesen, um auf dem schnellsten Weg an den Einsatzort zu gelangen. Zugelaufene oder gefundene Tiere werden vom Rettungswagenfahrer am Fundort abgeholt, wenn der Finder nicht die Möglichkeit hat, das Tier ins Heim zu bringen.

Die Neuzugänge müssen erfasst werden

In den ruhigen Momenten ist Zeit für die Büroarbeit, denn auch die muss gemacht werden. Werner Krüger erfasst den Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiter und die Daten von Schülerpraktikanten. Beide werden an der Rezeption per Computersystem genauso koordiniert und dokumentiert, wie die Arbeit von Personen, die im Tierheim Sozialstunden ableisten, weil sie von einem Gericht dazu verurteilt wurden.

Die Aufgaben für die Rezeption sind umfangreich, erfordern jederzeit höchste Konzentration und viel Wissen um die tierischen Notfälle. Denn eine falsche Antwort könnte für das Tier drau-

ßen auch tödliche Folgen haben oder den Besitzer und sein geliebtes Haustier nicht wieder zusammenbringen.

Neue Familie gefunden

Die Rezeption des Tierheimes ist aber besonders auch der erste Ort für all jene, die gerne einen Hund, eine Katze oder ein anderes Haustier adoptieren möchten. Werner Krüger leitet sie an die jeweiligen Mitarbeiter in den Tierunterkünften weiter. War die Suche nach einem neuen Haustier im Düsseldorfer Tierheim erfolgreich, werden über die Rezeption alle Formalitäten vom Schutzvertrag über die Schutzgebühr bis hin zur Anmeldung beim Deutschen Haustierregister erledigt. Hierbei ist es ihm besonders wichtig, neue Tierhalter noch einmal zusammenfassend darüber zu informieren, dass sie sich bei Rückfragen zum Tier, bei eventuellen Problemen und natürlich auch bei plötzlich auftretenden Krankheitserscheinungen des Tieres unbedingt telefonisch oder persönlich ans Tierheim wenden sollen. Denn dort an der Rezeption weiß man Hilfe und Antwort, wenn es denn mal tierisch zwickt und brennt.

MACHEN SIE IHR HAUSTIER UNVERWECHSELBAR
— MIT DEM DEUTSCHEN HAUSTIERREGISTER® —
MARKIEREN. REGISTRIEREN. WIEDERFINDEN.
www.registrier-dein-tier.de

DEUTSCHES HAUSTIERREGISTER® TIERSCHUTZ

Mit freundlicher Unterstützung von
Fressnapf Virbac

Das Deutsche Haustierregister® registriert gekennzeichnete Tiere kostenlos und schützt so vor Diebstahl, Missbrauch und Verlust.

TIERVERSUCHE GEFÄHRDEN IHRE GESUNDHEIT!



von Claus Kronaus –
Ärzte gegen Tierversuche

Ein Überblick

„Tierversuche gefährden Ihre Gesundheit!“ – was auf den ersten Blick paradox erscheint, ist leider bittere Realität. So sterben beispielsweise jährlich mindestens 58.000 Menschen in Deutschland an den Nebenwirkungen tierversuchserprobter Medikamente. Im Jahr 2011 war das die vierthäufigste Todesursache. Der Verein Ärzte gegen Tierversuche besteht seit 1979 und ist ein bundesweiter Zusammenschluss aus mehreren Hundert Ärzten, Psychologen, Naturwissenschaftlern etc. sowie Fördermitgliedern, die Tierversuche aus ethischen und wissenschaftlichen Gründen gänzlich ablehnen.

Medizin und Wissenschaft befinden sich in einer Sackgasse. Trotz jährlicher Milliardeninvestitionen in Tierversuche sind zwei Drittel aller Krankheiten bis heute nicht heilbar; jahr-

zehntelange Grundlagenforschung an Tieren und regelmäßige leere Versprechen verhiessen etwas anderes. Man denke nur an Krebs. Mit der „Erfindung“ der patentierten (!) „Krebsmaus“ Mitte der 1980er-Jahre an der Harvard-Universität wurde der Durchbruch in der Krebsforschung prognostiziert. Bis heute – 30 Jahre später! – ist daraus nichts geworden. Mittlerweile gibt es zahlreiche wissenschaftliche Studien, die das Versagen des sogenannten „Mausmodells“, also das künstliche Erzeugen menschlicher Krankheitssymptome bei der Maus und deren anschließende Behebung, belegen.

Doch die Maus ist in der Tierversuchsindustrie sehr begehrt

Sie ist das mit deutlichem Abstand am häufigsten verwendete „Versuchs“tier – ihr Anteil in Deutschland betrug 2011 70% (mehr als 2 Mio. Tiere). Versuchsmäuse sind sehr teuer;

TIERSCHUTZVEREIN DÜSSELDORF E.V.

Ehrenrat: Dr. med. Axel Mittelstaedt

Vorstand:

Vorsitzende: Monika Piasetzky
Stellvertr. Vorsitzender: Hans-Ulrich Veith
Schatzmeister: Klaus Eggering
Justiziar: Dr. Christian Heyers
Schriftführer: Marco Lenzen
Tierärztl. Beratung: Dr. Susanne Becker

Verwaltungsausschuss:

Björn Caspers
Rebecca Frankenhauser
Bernd Hack
Dr. Jens Hartmann
Margareta Hudzig
Taro Kataoka
Johannes Peter Looser
Rolf Pantel
Paul Prodöhl
Ulla Wolff
Hartmut Zenk

Tag der offenen Tür

140. Geburtstag des Tierschutzvereins Düsseldorf e.V.

Tierheim Düsseldorf

Rüdigerstraße 1
28. September 2013
10-16 Uhr



Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. 1873
Tierheim Düsseldorf · Rüdigerstraße 1 · 40472 Düsseldorf

Infostände:

+ Ärzte gegen Tierversuche + Galgohilfe + Frettchenasyl + Tier-Krematorium + Kurrettung
+ Die Eulen + BB-Bank + Wellensittich-Hilfe + Tierillustrator + Dog-Dancing mit Tipp Tapp Dogs
+ Trick Paws 09 + Obedience-Vorstellung + Hundefriseur u. v. m.

Imbiss:

+ Vegetarische Köstlichkeiten von unterwegs.de + Reibekuchen + Crêpes / Waffeln + Getränkewagen

es lässt sich viel Geld mit ihnen verdienen. Wir gehen in Deutschland von einem jährlichen Umsatz – nur für Mäuse! – in Milliardenhöhe aus, der zum großen Teil vom Steuerzahler finanziert wird. Zum Vergleich: Für die tierversuchsfreie Forschung stellte die Bundesregierung ein „Almosen“ von gerade einmal 4 Mio. Euro pro Jahr zur Verfügung.

Nicht nur Mäuse werden bei Tierversuchen eingesetzt, sondern so gut wie jede Tierart. Trotz oder gerade wegen dieser Artenvielfalt ist es die grundlegend falsche Methode des sogenannten „Tiermodells“, die für das Scheitern von Tierversuchen verantwortlich ist. Die biologischen Unterschiede zwischen Tier und Mensch verbieten eine Übertragung von am Tier gewonnenen Erkenntnissen auf den Menschen. Zudem hat die künstliche Erzeugung von Symptomen im Tiermodell nichts mit der tatsächlichen Krankheitsentstehung zu tun, die durch eine Vielzahl komplexer Wechselwirkungen über einen langen Zeitraum gekennzeichnet ist.

Wir fordern eine Abkehr von der heutigen „Reparaturmedizin“ und stattdessen die Hinwendung zur Ursachenforschung, ergänzt durch tierversuchsfreie Forschungsmethoden. In 2011 waren 66% aller jährlichen Todesfälle auf Herz-/Kreislauferkrankungen und Krebs zurückzuführen. Bevölkerungsstudien belegen eindeutig, dass diese Krankheiten größtenteils vermeidbar sind, da sie auf fett- und fleischreicher Ernährung, Rauchen, Alkohol, Stress, Bewegungsmangel und Umwelteinflüssen beruhen.

Um die Forschung am und für den Menschen zu vervollständigen, sind Ursachenforschung und Vorbeugung durch tierversuchsfreie Testmethoden zu ergänzen, um die beschriebene Sackgasse zu verlassen. Trotz völlig unzureichender staatlicher Förderung sind diese zahlreich in Form von Zellkulturen, Computermodellen, „Biochips“ (menschliche Zellen auf Mikrochips), bildgebenden Tomographieverfahren etc. vorhanden. Sie haben den großen Vorteil, übertragbar, schnell und kostengünstig zu sein.

Gentechnisch veränderte, so genannte Nacktmäuse werden häufig in der Krebsforschung verwendet
Foto: cancer.gov



Grundlagenforschung ist das größte Problem

Viele Leser werden sich angesichts des seit dem 11. März 2013 innerhalb der EU bestehenden Verbots von Tierversuchen für Kosmetik die Frage stellen, ob denn damit nicht eine Abkehr vom Tierversuch eingeleitet wurde. Das Verbot von Tierversuch-Kosmetik ist ein wichtiger Meilenstein, für den wir und unsere europäischen Partner 23 Jahre lang gekämpft haben, doch der weitaus problematischere Bereich ist die Grundlagenforschung. Nach der Definition des Bundesforschungsministeriums geht es hierbei um „das Streben des Menschen nach Erkenntnis“, „unmittelbar anwendbare Ergebnisse sind nicht das erste Ziel“. Man kann es auch anders ausdrücken: Zweckfreie Neugierforschung von abgestumpften, karrierefixierten Wissenschaftlern! Der Anteil der Grundlagenforschung in Deutschland beträgt mindestens 35% (über eine Mio. Tiere), Tendenz steigend. Die aktuelle Genehmigungspraxis zeigt, dass so gut wie jeder Tierversuch für Grundlagenforschung genehmigt wird – sei er auch noch so absurd und ethisch verwerflich! Und die Bandbreite der Grundlagenforschung ist schier grenzenlos; sie wird lediglich vom Einfallsreichtum der Forscher beschränkt. Darunter fallen z.B. Versuche wie das Einfangen und Hungernlassen von Möwen, um herauszufinden, wie lange die Tiere das überleben, oder das Verstümmeln und Aufschneiden einer unbetäubten Stabheuschrecke zur Erforschung der Beinkoordination. Um es noch einmal zu wiederholen: All diesen Unsinn bezahlen wir mit unseren Steuergeldern!

Vorstehende Ausführungen können das sehr komplexe und weitreichende Feld der Tierversuche nur ansatzweise umreißen. In den Folgeartikeln dieser Serie werden wir auf einzelne Aspekte näher eingehen und stärker beleuchten. Seien Sie gespannt auf die nächste Folge, die sich mit den Irrungen und Gefahren der falschen Methode Tierversuche befassen wird.

Vielen Dank für Ihr Interesse

U. Maus

Haltung von Mäusen in Plastikkästen
Foto: Ärzte gegen Tierversuche e.v.



GASTKOMMENTAR

SCHWEINE AUF ROSA SOFAS

von Jürgen Plinz –Schatzmeister des Deutschen Tierschutzbundes
und stellv. Vorsitzender des TSV Kreis Düren



Foto: Constantin Mertens

Der Düsseldorfer Tierschutzverein wird 140 Jahre alt. Es ist das Jahr der Jubiläen. Viele Tierschutzvereine feiern – wenn man es so nennen darf – einen runden Geburtstag. Mein eigener in Düren ist zwar erst 50 Jahre jung, aber wir Geburtstagskinder haben alle etwas gemeinsam. Runde Geburtstage bringen uns ans Nachdenken. Was haben wir noch zu erwarten? Was liegt noch vor uns? Menschen prüfen sich in diesen Zeiten meistens und orientieren sich zuweilen neu.

Tierschutz hat sich in den letzten Jahren enorm gewandelt – sehr zum Vorteil der Tiere. War es bei den Gründern vor 140 Jahren noch hauptsächlich der Wunsch, Kutschpferden, Lasteseln und Arbeitshunden das Leben zu erleichtern, waren es nach dem 2. Weltkrieg zumeist Hunde und Katzen, die ins Augenmerk der Tierschützer fielen. Heute haben sie als Haustiere einen ganz anderen Stellenwert bekommen. Sie liegen meist auf Sofas und haben ein sorgenfreies Leben. Pferde gewannen als teure Freizeit- und

Sporttiere einen besonderen Wert. Nur die Esel haben die Bildfläche leider nahezu verlassen.

Im Vorstand meines Tierschutzvereins haben wir uns gefragt, wo es mit uns und dem Tierschutz in den kommenden Jahren hingehet? Das Tierheim ist zwar – wie in Düsseldorf auch – der zentrale Ort unserer Arbeit, aber verglichen mit dem Leben von Masthühnern, Schweinen oder Tieren in Zoo und Zirkus, geht es den meisten Haustieren geradezu paradiesisch. Im Tierheim eines Vereins liegen zukünftig bestimmt nicht mehr die zentralen Aufgaben der Tierschützer, auch wenn jetzt ein paar Hundefreunde aufschrecken.

Das Hauptaugenmerk der Tierschutzvereine wird sich in den kommenden Jahren sicher auf den Schutz der Tiere in der Lebensmittelproduktion richten. Sie leiden meist enorm – auch in der Region um Düsseldorf. Alleine im kleinsten Hähnchen- oder Schweinestall leben mehr Tiere als im Tierheim. Und haben

diese Mitgeschöpfe weniger Schmerz empfinden oder gar Gefühle als Hunde oder Katzen? Wer einmal glückliche Hühner erlebt oder einem Hausschwein in die Augen sah, wird dazu eine einfache Meinung haben. Machen wir uns auf zu neuen Ufern, von denen wir längst wissen, dass sie besser sind. Mitglied im Tierschutzverein zu sein, ist selbstverständlich. Das reicht aber lange nicht aus. Das eigene Verhalten eines jeden muss auf den Prüfstein, auch wenn man gerade mal keinen runden Geburtstag feiert.

Vor 140 oder vor 50 Jahren wurden viele Tierschützer wegen ihrer Anliegen belächelt und sicher auch behindert. Änderungen sind häufig unbequem und fallen eben meistens schwer. Die Bedenkenträger heute erinnern mich an die, die es damals laut der Archive auch gegeben hat.

Jürgen Plinz



ANSPRUCH UND WIRKLICHKEIT – DIE KOMMENDEN JAHRE

von Gudrun Wouters - DTSV

Ein Jubiläum ist nicht nur ein Anlass, zurückzuschauen, sondern auch einen Blick in die Zukunft zu wagen. Für den Tierschutzverein keine angenehme Aufgabe, denn an vielen Stellen wird auch jetzt noch Tieren teils unermessliches Leid zugefügt. Heute werden in Deutschland mehr Tiere getötet und gequält als jemals zuvor. Veränderungen finden, auch wenn die Leiden deutlich vor Augen liegen, vielfach leider nur langsam statt. Dem entgegen steht eine offensichtlich unendlich wachsende Zuneigung zu einzelnen Haustieren. Unsere Gesellschaft scheint also nicht verrohter zu sein als früher. Eine Anonymisierung der Tierhaltung zur Lebensmittelproduktion vom Ei bis zur Schlachtung hat sicher dazu beigetragen, das millionenfache Leiden der

Tiere zu fördern. Doch die Medien zeigen fast wöchentlich skandalöse Bilder, die belegen, dass es so nicht weitergehen kann. Aber wie sagte Václav Havel: „Die Tragik des modernen Menschen ist nicht, dass er immer weniger über den Sinn des eigenen Lebens weiß, sondern dass ihn das immer weniger stört.“ Die Themenvielfalt für den Tierschutzverein und seine Mitglieder ist enorm groß. Besonders schwierig ist es, fachlich fundiert und nachhaltig – auf Augenhöhe sozusagen – den Nutzern und auch Ausbeutern von Tieren Einhalt zu gebieten. Dabei gäbe alleine das Tierschutzgesetz die beste Hilfe, erhebliche Leiden abzustellen. Denn „der vernünftige Grund“, den das Gesetz als einzigen vorgibt, will man Tieren Leid zufügen, fehlt in den allermeisten Fällen.

Was ist der vernünftige Grund?

- Es gibt ihn nicht, wenn jährlich 40 Mio. Küken in Deutschland gekeult werden, nur weil sie männlich sind und keine Eier legen können.
- Keine Vernunft ist es, wenn Jungtiere im Zoo nur zur Welt kommen, um mehr Besucher anzulocken.
- Ohne vernünftigen Grund erschießen Jäger jährlich in Deutschland bis zu 400.000 Katzen und 15.000 Hunde.
- Es gibt keinen Grund, warum Sauen bis auf wenige Wochen im Jahr in sog. Kastenständen gehalten werden dürfen, in denen sie sich nicht einmal umdrehen können. Anstelle Nester zu bauen, sind sie auch in der Abferkelbucht fixiert, um keine Ferkel zu erdrücken.
- Und so fehlt für alle Masttiere und Legehennen der vernünftige Grund, sie in enge Stallsysteme zu pferchen. Denn Wirtschaftlichkeit ist kein vernünftiger Grund, um Tieren vermeidbare Leiden zuzufügen.
- Grundlos werden bspw. 500.000 der Schlachtschweine vor der Schlachtung nicht richtig betäubt. Sie wachen noch vor dem Tod auf - leiden erheblich und unnötig. Auch bei anderen Schlachttieren und besonders bei Hühnern ist die vorherige Betäubung ein Problem.
- Auch ohne vernünftigen Grund befinden sich alleine in Deutschland noch immer über 1,5 Mio. Milchkühe in Anbindehaltung. Die Tiere stehen ein Leben lang an derselben Stelle, sehen keine Weide.
- Modischer Wahn ist sicher kein vernünftiger Grund, dass es in Deutschland immer noch Pelzfarmen gibt und Pelz verkauft werden darf.
- Wettangeln, Rodeos, Spring- und Rennpferdesport oder auch den sog. Brieftaubensport finden auch nur die vernünftig, die ihn betreiben.
- Unvernünftig ist es, Tiere auf dem Weg zur Schlachtung länger zu transportieren als zum nächsten geeigneten Schlachthof der Region.
- Ein vernünftiger Grund fehlt einer Vielzahl an Tierversuchen und bei Affenversuchen auf jeden Fall.
- Die Zucht von Tieren, damit sie mehr Eier legen, schneller gemästet werden oder mehr Milch liefern, findet keinen vernünftigen Grund, wenn den Tieren dabei so erhebliche Leiden durch Missbildungen entstehen, dass sie schwerlich laufen, ruhen oder sich bewegen können.



Foto: A. Farkas afi



Foto: A. Farkas afi



Foto: A. Farkas afi



Foto: Shutterstock

Diese Liste könnte noch sehr viel länger sein, allein der Platz hier reicht nicht aus.

Und dies, obwohl die Tiere Unterstützung sogar im Grundgesetz finden. Aber auch über 10 Jahre nach Aufnahme des Staatsziels fehlt es an seiner Berücksichtigung in der Rechtsprechung. Als Teil des Deutschen Tierschutzbundes und des Landestierschutzverbandes NRW trägt der Tierschutzverein deren Kampagnen zur Beseitigung von Tierleiden mit. Vor Ort setzt er diese um und steht so für die Veränderungen zum Wohl der Tiere überall und so auch hier ein.

EXOTEN – KEINE GUTE WAHL

von Magda Prinz-Bündgens – DTSV

Exotenhaltung ist cool, denn Hund und Katze hat doch jeder. Vor allem junge Menschen sind von diesen Tieren angetan. Zweifellos faszinieren gefährliche Tiere viele Menschen. So nimmt die Haltung von exotischen Tieren in Privathaushalten rasant zu. Besonders prominent unter den sogenannten „Exoten“ sind Reptilien. Obwohl über deren Leben in der Freiheit so gut wie nichts bekannt ist, werden viele Arten im Handel angeboten. Auf der weltgrößten Reptilienbörse in Hamm werden hochgiftige und gefährliche Tiere an jedermann verkauft, denn die Haltung von Tieren, die gefährlich werden können, ist nicht generell verboten – nicht einmal bundesweit einheitlich geregelt. So gibt es Bundesländer, in denen man grundsätzlich jedes Tier halten darf.

Der leichte Zugang zu diesen Tieren hat zur Folge, dass unzählige Tierhalter mit der Haltung der Tiere experimentieren, denn sie ist sehr anspruchsvoll und wird leicht unterschätzt. Brauchen die Reptilien gleichmäßige Temperaturen oder große Temperaturunterschiede zwischen

Tag und Nacht? Welche Luftfeuchtigkeit ist die richtige? Manche Arten sind auf spezielle Nahrung angewiesen, einige fressen nur lebende Tiere. Bei vielen Tieren fehlt ausreichendes Wissen über art-eigene Bedürfnisse, und so sind Haltungsfehler vorprogrammiert. Haltungs- und Fütterungsfehler bleiben oft lange Zeit unbemerkt, denn Exoten leiden stumm. Dass ihnen etwas fehlt, sieht man den Tieren oft erst an, wenn die Krankheit bereits weit fortgeschritten ist oder Mangelerscheinungen schon gravierend sind.

Tropenklima ist schwer zu imitieren

Reptilien sind im erheblichen Maße von den klimatischen Bedingungen ihrer Umgebung abhängig. Da sie wechselwarme Tiere sind, können sie ihre Körpertemperatur nicht konstant halten. Ist es kalt, dann kühlen sie aus und bewegen sich nur noch langsam, wird es wärmer, werden sie wieder munterer. Zu heiß darf es allerdings nicht werden, dann sterben sie an Überhitzung. Bei unzureichender Beleuchtung, insbesondere bei Mangel

an UV-Licht, und bei zu vitamin- und mineralienarmer Ernährung, vor allem bei Vitamin-D- und Kalziummangel, kann es zu Mangelerscheinungen kommen. Diese zeigen sich unter anderem in Form von Knochenmissbildungen und unkoordinierten Bewegungen. Die technischen Möglichkeiten, im Terrarium die Luftfeuchtigkeit einzustellen sowie Luft- und Bodentemperatur zu variieren, sind heute sehr ausgefeilt. Doch der Eindruck, man könne den hohen Ansprüchen exotischer Reptilien damit gerecht werden, trügt. Fehler zu vermeiden, ist selbst bei denjenigen Arten, die sehr häufig in Terrarien gehalten werden, alles andere als einfach. Ein plötzlicher Temperaturabfall zum Beispiel, etwa infolge eines Stromausfalls, kann schlimme Folgen haben – bis hin zum Tod der Tiere.

Schlangen, Schildkröten und Echsen sind zudem nicht immer ungefährlich. So wird zum Beispiel der Grüne Leguan an die zwei Meter lang. Die Männchen sind zudem extrem territorial veranlagt und verteidigen im Erwachsenenalter ihr Revier vehemen-

Kornnattern zu Besuch im Tierheim
Foto: Jürgen Plinz





Vogelspinne und Bartagame sind keine Haustiere
Fotos: Jürgen Plinz

ment – auch gegen Menschen oder andere Haustiere. Ihren starken Schwanz setzen sie wie eine Peitsche ein. Die Echsen stehen außerdem in beengten Verhältnissen, wie sie in einem Terrarium oft üblich sind, unter Dauerstress und können ihre natürlichen Verhaltensweisen kaum ausleben.

Drastische Folgen einer Flucht

Ein Beispiel für den verantwortungslosen Umgang mit gefährlichen Tieren ist der international berühmte Fall einer entwichenen Kobra. Gekauft auf der Repti-

lienbörse in Hamm, entkam die Schlange vier Tage danach. Der Halter hatte das Terrarium nicht ausreichend gesichert. Die Behörden wurden alarmiert, und schnell war klar, wie gefährlich das Tier werden könnte. So wurde das komplette Wohnhaus evakuiert – denn auch ein Biss der jungen Schlange wäre potentiell tödlich gewesen. Das Haus wurde praktisch auseinandergenommen, sogar Teile der Dämmung wurden entfernt. Es entstanden Kosten im sechsstelligen Bereich. Der Fall zeigt, wie Verantwortungslosigkeit und Unwissenheit zu einer Gefahr für die Öffentlichkeit werden. Das Tier, welches wochenlang hungerte und schließlich verendete, ist das tragische Opfer der Geschichte.

Die Lage in den Tierheimen

Einer Umfrage aus dem Jahre 2010 zufolge werden in den Tierheimen immer mehr „Exoten“ abgegeben. Zwischen 2006 und 2010 stieg die Anzahl der aufgenommenen Tiere in dieser Kategorie um 118 Prozent an. Schlangen, Spinnen, Schildkröten, Echsen, Krokodile, Alligatoren und sogar Affen sitzen in deutschen Tierheimen. Die Unterbringung, Ernährung und Weitervermittlung stellt alle Heime gleichermaßen vor schier unüberwindbare Aufgaben.

Auch in unser Tierheim kommen immer wieder exotische Haustiere. Schlangen wie Nattern, Boas oder Python, Echsen wie Leguane, aber auch Spinnen und Gek-

kos werden gefunden oder von den Besitzern bei uns abgegeben. Obgleich das Gefühl für viele, gerade jüngere Mitmenschen, einen Leguan zu besitzen, etwas Magisches zu haben scheint, überfordern diese großen Echsen ihre Besitzer schnell. Meist ist der große Platzbedarf der Trennungsgrund. Sie tiergerecht im Tierheim zu versorgen, ist eine Aufgabe für besonders ausgebildete Fachkräfte. Aus diesem Grund arbeiten wir bei der Unterbringung von Schlange, Leguan und Co mit dem Aqua-Zoo eng zusammen. Boas können in Gefangenschaft bis zu drei Meter lang werden und 15-20 Jahre alt. Meist ist der große Platzbedarf der Trennungsgrund. Doch die Boas sind nicht die einzigen Exoten, die in unserem Tierheim unterkamen. Zwei Vogelspinnen, zwei Geckos und seit kurzem auch noch zwei Kornnattern werden schon dort versorgt, und die Vermittlung ist schwierig.

Wir Tierschützer fordern daher ein generelles bundesweites Haltungsverbot. Sind die Verantwortung dem Tier gegenüber, das fast nie artgerecht gehalten werden kann, und die Verantwortung den Mitmenschen gegenüber, die durch entwichene Tiere unfreiwillig in Gefahr geraten, nicht doch wichtiger als die Erfüllung dieses eigenen Wunsches? Wir Tierschützer appellieren daher auch an jeden Menschen, diese Verantwortung zu erkennen und von Kauf und Haltung Abstand zu nehmen – zum Wohle der Tiere.



Apotheke Dr. Herrmann



Neu in unserem Sortiment:
Exklusive Tiergesundheits-
Produkte von PHA

**Profitieren Sie von unseren
langen Öffnungszeiten:**
Werktags 8-20 Uhr
samstags 8-18 Uhr

Kölner Landstr. 205
40591 Düsseldorf
Tel. 7580840
Fax 7580841
www.apotheke-dr-herrmann.de

DUS-0004-0113

www.futterhaus.de

COUPON



10% **RABATT**

Bei Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 10% Rabatt auf Ihren gesamten Einkauf. Ausgenommen Sonderangebote, bereits reduzierte Ware, Lebendtiere und Bücher mit Buchpreisbindung. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Gültig im DAS FUTTERHAUS Düsseldorf und Ratingen.

Düsseldorf
Wiesenstr. 30a • Tel. 0211/50665999
Mo.-Fr. 9-19 Uhr, Sa. 9-18 Uhr
Das Futterhaus Düsseldorf GmbH

Ratingen
Boschstr. 9 • Tel. 02102/5793230
Mo.-Fr. 9-19 Uhr, Sa. 9-18 Uhr
Inh. Günter Henssels

DAS FUTTERHAUS

TIERISCH GUT!



DUS-0005-0113



Foto: Rebecca Frankenhauser

WENN DIE MIEZE DICK IST - ADIPOSITAS BEI KATZEN

von Oda Gaus – Tierheim-Ärztin

Es hört sich leicht an, wenn man sagt, dass eine Katze zu dick ist. Die Folgen sind aber gravierend und werden meist nicht als Auswirkung der Verfettung der Katze wahrgenommen. Obwohl uns bekannt ist, was Dickleibigkeit bei Menschen für Konsequenzen hat und dass dies sogar zu einer niedrigen Lebenserwartung beispielsweise in den USA geführt hat.

Vielen Menschen ist es offenbar nicht möglich, diese Erkenntnis auf ihre Katze zu übertragen. Eine zu dicke Katze neigt, genauso wie ein Mensch, zu Diabetes, Gelenkerkrankungen, zu Herzproblemen und vor allem zu Leberverfettung, was für

sie recht schnell zu einer tödlichen Bedrohung werden kann, vor allem aber Leid und Schmerz verursacht.

Eine Katze ist ein Jäger, immer noch, auch wenn sie seit so langer Zeit in menschlicher Obhut lebt. Ihre Natur ist es, den halben Tag zu jagen bzw. dies zu üben. Ihrer Natur entspricht es auch, sich dreidimensional im Raum zu bewegen und nicht nur auf dem Boden oder auf dem Sofa. Eine dicke Katze kann das nicht mehr, ihr Körper ist zu schwer, um höher als ca. 1m zu springen. Sprünge aus größerer Höhe schmerzen in den überlasteten Gelenken, ein Teufelskreis beginnt.

Die Katze kann sich nicht mehr artgerecht bewegen, kann ihre Lust an Bewegung nicht ausleben, was sie aber kann, ist... fressen. Oft ist es eine Ersatzhandlung. Denn was ihr liegt, springen, jagen, spielen, ihren Raum erkunden, kann sie nicht mehr, so wie sie will. Ihr Napf steht aber immer wohlgefüllt da, und auch das ist uns nicht fremd: Sie frisst aus Frust.

Wenn Katzen Kummer haben

Gerade besonders sensible Tiere neigen dazu ihren „Kummer runterzuschlucken“ und werden dicker und dicker. Ihre Besitzer finden das gar nicht einmal so schlecht. Eine dicke Katze ist viel einfa-

cher zu halten. Sie läuft nicht viel herum, macht kaum etwas kaputt, liegt immer so süß da, schmust und mehr... ja viel mehr macht sie nicht.

Eine dicke, inaktive Katze, die nur noch schläft, frisst, auf die Toilette geht und schmust, ist nicht glücklich, sondern lebt in dem Gefängnis ihres Körpers, incl. Folter durch Schmerzen und maximaler Unterforderung ihres eigentlich so wachen Geistes. Das bedeutet für die Katzen Leiden. Ob das eine Form der Tierquälerei sein könnte, kann man somit relativ leicht beantworten.

Erst recht, weil es so einfach wäre, etwas zu ändern, wenn man nur ein ganz klein wenig Zeit investieren würde. Jeden Tag eine feste Zeit (pro Katze jeden Tag 2 Stunden sind angeraten), in der die Katze mit Spielen animiert wird, hinter einer Angel herzuspringen, einem Bällchen folgen, der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Natürlich muss man langsam anfangen, kann sich aber kontinuierlich steigern und wird ganz verblüfft sein, wie viel Spaß es macht.

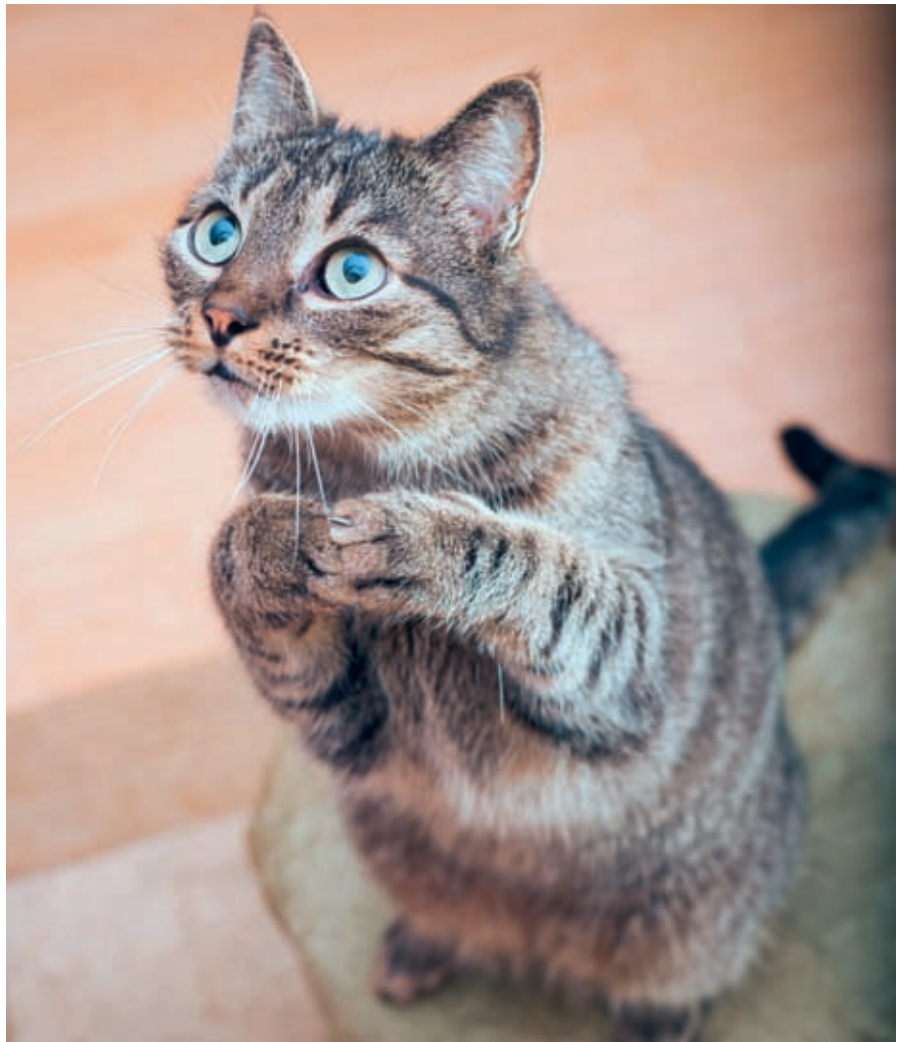
Katzengerechte Wohnung

Man sollte versuchen, die Wohnung katzensgerechter zu gestalten, indem man Miese den Raum gibt, den sie braucht, und der liegt zum Großteil über unseren Köpfen und ist eher versteckt und durch verschiedene Pfade verbunden. Futter sollte nicht einfach so immer zur Verfügung stehen. Trockenfutter sollte nur in Futterbällchen angeboten werden, besser ist, dies auszuweiten in Intelligenzspielen, denn eine Katze will ihr Futter erja-

gen, mit Geschicklichkeit und Köpfchen. Auch das Nassfutter kann variiert angeboten werden, z.B. durch einen simplen Ortswechsel. Dann muss sie sich zumindest überlegen: „HA! Wo ist die Maus?“ Und das liebt jede Katze: sich zu fragen, wo ist die Maus und wie viel Spaß habe ich dabei, sie zu erjagen! Wenn Sie über-

legen, ob Ihre Katze etwas pummelig sein könnte, dann ist sie mit Sicherheit zu dick. Das wird nicht gerne gehört; aber es ist Fakt und diese Fakten tun Ihrer Katze sehr viel mehr Leid an als Ihnen.

Viel Freude dabei, die Lebensqualität Ihrer Katze zu verbessern.



Bei dem Blick fällt widerstehen schwer!

SPIELPLAN 2013 / 2014	
24.07.13 - 05.09.13	ZUSAMMEN IST MAN WENIGER ALLEIN mit Alexander Wussow, Maximilian Claus, Miriam Horwitz u.a.;
11.09.13 - 24.10.13	ZIEMLICH BESTE FREUNDE mit Sigmar Solbach u.v.a.;
30.10.13 - 12.12.13	ARSEN UND SPITZENHAÜBCHEN mit Thorsten Hamer, Jens Knospe, Karl-Heinz von Hassel, Alexander von der Groeben, Lutz Reichert u.v.a.;
18.12.13 - 07.02.14	GOLDEN GIRLS mit Anita Kupsch, Viktoria Brams, Karl-Heinz von Hassel u.v.a.;
12.02.14 - 06.03.14	DAS ZWEITE KAPITEL mit Herbert Herrman, Nora von Collande u.a.;
12.03.14 - 02.05.14	DOPPELFEHLER mit Mirja Boes und Jörg Schütttauf;
07.05.14 - 22.06.14	KALENDER GIRLS mit Marijke Amado, Beate Abraham, Antje Lewald u.v.a.
Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf; Tel.: 0211 / 13 37 07 Vorstellungsbeginn: Di - Fr 20.00 Uhr; Sa 17.00 Uhr; So 18.00 Uhr www.komoedie-steinstrasse.de; info@komoedie-steinstrasse.de	

Komödie

DUS-0009-0113

DER VEGETARISCHE & VEGANE GENUSS FÜR DEINE VERANSTALTUNG

Untervegs - Tel: 02151 - 76 35 408 · info@untervegs.de · www.untervegs.de

Vegetarisch · Vegan · Mobil · Catering

UR-0171-HIL-0113

TIERVERMITTLUNG – BESONDERE NOTFELLE

von Katrin Porysiak



**Lucky,
11 Jahre,
männlich**

ist ein cleverer Spitz-Cockerspaniel-Mischling im besten Alter von 11 Jahren und kniehoch. Er sucht hundeerfahrene Menschen, die sich nicht scheuen, ihm ein neues Zuhause zu geben, obwohl er Leinen- und Maulkorb-

zwang in der Öffentlichkeit hat. Er ist eigentlich nur sehr unsicher, was sich aber nach einer gewissen Eingewöhnung schnell legt. Lucky scheint eher ein Frauenhund zu sein, und er möchte auf jeden Fall in einen Haushalt ohne Kinder. Lucky wurde von uns von einem anderen Tierschutzverein übernommen, in der Hoffnung, dass wir ihn schneller in ein schönes Zuhause vermitteln können. Wie so oft ist es auch bei ihm so, dass schwarze Hunde immer das Nachsehen haben und irgendwie untergehen. Vielleicht kann er Ihr Herz erweichen und darf die letzten Jahre mit Ihnen gemeinsam verbringen.



**Zünglein,
13 ½ Jahre,
männlich**

Zünglein hat frei auf einem Gartengelände gelebt. Leider wurde dort die Katzenhaltung völlig aufgegeben, daher musste Zünglein in unser Tierheim umziehen. Seiner Lebensgeschichte entsprechend kann man ihn leider nicht anfassen. Mit anderen Katzen ist er sehr verträglich und wäre eine ideale Ergänzung für eine bestehende Gruppe in einem Reitstall oder ähnliches. Im Maul musste ihm ein Tumor entfernt werden, deshalb streckt er nun jedem die Zunge heraus. Er ist fit und munter, hat jedoch ein etwas angeschlagenes Immunsystem. Wenn Sie nicht unbedingt etwas zum Kuscheln suchen und eine bestehende Katzensgruppe besitzen, in der unser Kater alt werden darf, dann melden Sie sich doch bitte, da wir ihm hier nicht den Freigang ermöglichen können, den er benötigt.



Suleika, ca. 6 Jahre, weiblich

Suleika wurde gefunden, daher ist leider nicht bekannt, wie sie bisher gelebt hat. Sie ist, wie alle unsere Katzen, geimpft, kastriert und gechipt. Frust und Langeweile führen durch permanentes Lecken zum momentanen Erscheinungsbild. Sie braucht viel Action und Abwechslung. Freigang würde ihr mit Sicherheit liegen, Suleika ist nicht begeistert von ihren Artgenossen. Sie ist Menschen gegenüber sehr anhänglich und beachtlich intelligent, so liebt sie es z.B. besonders, sich ihr Futter zu erarbeiten. Ihrer Kreativität sind somit keine Grenzen gesetzt und Sie können immer neue spannende Geschicklichkeitsspiele basteln und Leckerlis darin verstecken. Suleika wird begeistert sein, und ihr Leckproblem wird in einem stabilen Zuhause auch schnell der Vergangenheit angehören.

Unterstützen Sie uns mit einer Anzeige! Werbung für Sie und für uns!

SPRECHEN SIE UNS AN: 02421-971165

WERDEN SIE MITGLIED

Gibt es einen Grund, NICHT Mitglied im Tierschutzverein Düsseldorf zu sein?

Ja, einen ... man mag keine Tiere. Aber sonst ... ?

Wollen Sie zu uns gehören? Denn ...

- Tiere brauchen Ihre Stimme
- Tiere brauchen eine Lobby
- Tiere brauchen Ihre Hilfe

Das sollte Ihnen 2,08 € im Monat wert sein. Werden Sie Mitglied bei uns! Jetzt und hier, denn Ihre Stimme zählt!



Ja, ich will Tieren helfen! Deshalb melde ich mich als Mitglied im Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung Düsseldorf e.V. 1873 an. Der Jahresbeitrag kann frei gewählt werden, beträgt mindestens jedoch 25 Euro

Ja, ich will Tieren helfen! Deshalb möchte ich den Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. 1873 als Förderin/Förderer mit Spenden unterstützen. Nehmen Sie mich bitte in Ihre Kartei auf.

Vorname, Name

geboren am

Telefon

Email

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

(Bei Kindern/Jugendlichen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Unsere Bankverbindung für Überweisungen oder Daueraufträge

Stadtparkasse Düsseldorf, Kto.-Nr. 190 687 58, BLZ 300 501 10

Kreissparkasse Düsseldorf, Kto.-Nr. 10 40 930, BLZ 301 502 00

Deutsche Bank, Kto.-Nr. 380 028 100, BLZ 300 700 10

BBBank, Kto.-Nr. 40 98 145, BLZ 660 908 00

Im frankierten Briefumschlag einsenden an

Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. 1873

Fürstenwall 146, 40217 Düsseldorf

Sehr geehrter Spender!

Spenden an uns sind steuerlich absetzbar. Bitte tragen Sie im Überweisungsträger Ihren vollen Namen und Ihre Anschrift ein. Sie erhalten danach von uns eine Spendenbescheinigung und natürlich regelmäßige Informationen zu unserer Arbeit. Bei Spenden bis 200,00 Euro können Sie den Quittungsbeleg ausfüllen, bei Ihrer Bank abstempeln lassen und für Ihre Steuererklärung verwenden.

Wir sind wegen Förderung des Tierschutzes nach dem letzten uns zugestellten Freistellungsbescheid des Finanzamtes Düsseldorf-Mitte vom 05.07.2013, Steuer-Nr. 133/5910/0164, bis 31.12.2017 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit. Es wird bestätigt, dass es sich nicht um Mitgliedsbeiträge, sonstige Mitgliedsumlagen oder Aufnahmegebühren handelt und die Zuwendung nur zur Förderung des Tierschutzes (i. S. d. Anlage 1 – zu § 48 Abs. 2 EStDV – Abschnitt A Nr. 11) verwendet wird.

Überweisungsauftrag/Zahlschein

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

(Bankleitzahl)

Empfänger: (max. 27 Stellen)

TIERSCHUTZVEREIN DUESSELDORF

Konto-Nr. des Empfängers

190 687 58

Bankleitzahl

300 501 10



EUR

Betrag: EUR, CENT

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

TIERSCHUTZBRIEF 2/13

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Ort (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

19

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihre Spenden-/Mitgliedsnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum

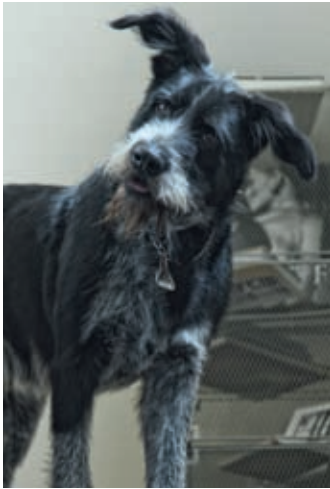
Unterschrift

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

SPENDE

DANKE – DER NACHFRAGE

Katrin Porysiak hat Post unserer ehemaligen Schützlinge für Sie zusammen getragen



Hallo Ihr Düsseldorf,
hier mal endlich ein Bild von Bobby... ausnahmsweise mal nicht in Wald & Wiese, sondern zu Hause. Im März hab ich ihn von Euch übernommen & bin völlig glücklich mit dem Kerl. Er ist einfach ein toller Hund & macht überhaupt keine Probleme.
Liebe Grüße



Hallo!

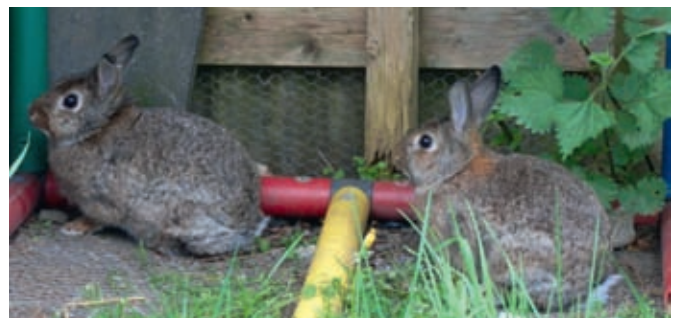
Vor einigen Wochen haben wir Horst bei uns aufgenommen. Mittlerweile hat er sich sehr gut eingelebt und versteht sich prima mit der kleinen Gertrud. Am liebsten tolen die beiden gemeinsam durch den Auslauf im Garten
Liebe Grüße



Hallo liebe Tierheim-Mitarbeiter!

Wir wollen mal wieder etwas von uns hören lassen. Vor mittlerweile 3,5 Jahren haben wir Shila zu uns genommen. Die Süße wird nächsten Monat 14, und es geht ihr einfach prächtig. Seit 2 Jahren hat sie einen Hundekumpel.

Erwin ist ebenfalls ein AmStaff und 3 Jahre alt. Die beiden sind ein Herz und eine Seele. Shila geht immer noch mit auf große Gassirunden und schwimmt im Sommer allen davon. Sie war in den letzten 3,5 Jahren nicht einmal krank, sie sieht unsere Tierärztin nur zum Impfen... Seit Kurzem bekommt sie Schmerztabletten gegen ihre Arthrose, damit geht es ihr viel besser. Wir hoffen, dass wir noch ganz viele Jahre mit der süßen Maus haben werden.
Liebe Grüße aus Gelsenkirchen



Smoke & Speedy:

Wir haben am Freitag den 10.5.2013 zwei von Ihren Kaninchen adoptiert. Und zwar Smoke und Speedy, wir haben ihre Namen in Merry und Pippin geändert. Wir haben ein paar Fotos geschossen, um Ihnen zu zeigen, wie gut es den beiden hier schon geht. Sie haben sich auch schon mit unseren anderen beiden Kaninchen angefreundet.



Hallo liebes Team,

Feivel macht sich sehr gut in unserer Familie. Er ist ein richtiger Schmuser und total lieb. Zu Hause angekommen, ließen wir Feivel aus seiner Transportbox heraus. Anschließend ging er gleich mit in die Küche und trank Wasser, leerte seinen Futternapf und inspizierte kurz seine Katzenttoilette, als wollte er sagen „alles klar, dann weiß ich Bescheid“. Dann erkundete er das ganze Haus und ging auch schon die Treppe hinauf. Er lässt sich gern kraulen und macht es sich besonders gern auf dem Sofa gemütlich. Wir sind sehr froh, dass wir Feivel haben.
Viele liebe Grüße aus Ratingen-Breitscheid

EIN MEDITERRANER GENUSS

von Kristina Mohr – DTSV

Hallo, liebe Tierfreunde!

Mein Name ist Kristina Mohr von Untervegs. Dort koche ich für viele unserer Catering-Gäste vegetarisch oder vegane Leckereien. An dieser Stelle werde ich Euch in nächster Zeit einige Ideen aus der veganen Küche präsentieren. Da der Sommer leider schon fast wieder hinter uns liegt, war es mir ein Bedürfnis, ihn zumindest auf dem Tisch eine Ehrenrunde drehen zu lassen. Los geht es also mit einem mediterranen Gericht.

Eure Kristina

Salbei-Schmorbohnen

Zutaten:

500g getrocknete weiße Bohnen
800g geschälte Tomaten aus der Dose
4 Knoblauchzehen
8 Salbeiblätter
Oliveöl (hoch erhitzbar)
frisch gemahlener Pfeffer
Salz
Zucker

Und so einfach wird's gemacht:

Die Bohnen über Nacht einweichen, anschließend in leicht gesalzenem Wasser 30-40 Minuten kochen – dann abgießen. Knoblauch und Salbei werden in sehr dünne Streifen geschnitten und anschließend mit dem Oliveöl und Pfeffer in

einem gusseisernen Topf (oder große Pfanne mit Deckel) angebraten. Nach 2-3 Minuten werden die in kleine Stücke geschnittenen Tomaten dazu gegeben und nach weiteren 2-3 Minuten die Bohnen zugeführt. Das Ganze mit Salz und Zucker abschmecken und mit geschlossenem Deckel mindestens 15 Minuten schmoren.

Tipp: Versucht mal Oliveöle aus kleineren Manufakturen, die Geschmacksunterschiede zu herkömmlichen Oliveölen sind immens.

Rucolasalat mit schwarzen Oliven, roten Zwiebeln und Knoblauchbrot

Zutaten:

200g Rucola
2 rote Zwiebeln
ca. 40 schwarze Oliven entsteint

Für das Dressing:

1 TL Senf
2 TL Agavendicksaft
3 TL frisch gepresster Zitronensaft
4 EL Oliveöl

Für das Brot:

4 Scheiben Vollkornbrot
2 Zehen Knoblauch
Oliveöl

Und so einfach wird's gemacht:

Den Rucola waschen und ganz trocken schleudern, die Zwiebeln halbieren und in feine Ringe schneiden. Die Oliven werden ebenfalls in feine Scheiben geschnitten. Für das Dressing werden alle Zutaten in ein hohes Gefäß gefüllt und mit dem Zauberstab gut durchgemixt. Anschließend wird das fertige Dressing nun mit den Salatzutaten vorsichtig vermischt. Für das Knoblauchbrot wird das Oliveöl in der Pfanne erhitzt. Man lässt es von beiden

Seiten gut bräunen. Dann aus der Pfanne nehmen und abkühlen lassen. Danach kann das Brot mit der geschälten Knoblauchzehe je nach Geschmack eingerieben werden.

Sangria

Zutaten:

2 Bio Orangen
1 Zitrone
2 Äpfel
2 EL Zucker
5 EL Weinbrand
2 ml Orangensaft
1,5 l Rotwein
1 Stange Zimt

Und so einfach wird's gemacht:

Die Früchte in Scheiben bzw. Stücke schneiden, mit dem Zucker, Weinbrand, Orangensaft und der Zimtstange vermischen. Die Mixtur lässt man mindestens eine Stunde ziehen, bevor man sie mit dem gekühlten Rotwein auffüllt. Wer es spritziger mag, gibt noch einen guten Schuss Sprudel dazu.

Tipp: Nehmt Bio Obst, dann könnt Ihr sicher sein, dass die Schale unbehandelt ist.

Tipp: Viele Weine bzw. Weinbrände sind nicht vegan, da sie u.a. mit Gelatine geklärt werden und Milchproteine enthalten können. Erkundigt Euch bei Eurem Weinhändler des Vertrauens.

Tipp: Es werden auch viele Obstsaften mit Gelatine geklärt. Bei naturtrüben Sorten seid Ihr meistens auf der sicheren Seite.

Verlängert ein wenig den Sommer und lasst es Euch schmecken. Auf bald und vielleicht auch einmal auf einem Event oder auf www.untervegs.de





WASSERVÖGEL – EINE ATTRAKTION FÜR JUNG UND ALT

von Claudia Belles

Wasserspiegelungen im Ostpark
Foto: Landeshauptstadt Düsseldorf

Die zahlreichen Wasservögel auf den Teichen der Düsseldorfer Grünanlagen und auf der Düssel sind eine Attraktion für Jung und Alt. Sie vor allem ermöglichen den Stadtkindern den ersten Kontakt zu Wildtieren und prägen ihr Verhältnis zur Natur. Und für die Erwachsenen bieten sie eine Möglichkeit, mit Muße das Leben in einer naturnahen Umgebung zu beobachten und sich an ihr zu erfreuen.

Wasservögel als Teil eines Lebensraums

Die Wasservögel sind nur ein Teil der Bewohner des Lebensraums der städtischen Gewässer. Für uns meist unsichtbar, aber überaus wichtig für die Ökologie sind die vielen Kleinlebewesen im Wasser, z.B. Muscheln, Krebse, Schnecken, Libellen und verschiedene Fischarten. Sie alle brauchen für ihr Überleben die geeigneten Algen, Wasserpflanzen und vor allem eine gute Wasserqualität, ohne die kein Leben im Wasser auf Dauer richtig gedeihen kann. Somit hat der Mensch darauf zu achten, dass er das Gleichgewicht im Zusammenleben aller Tiere und Pflanzen in ihrer jeweiligen Umgebung nicht stört.

Die Stadt als Angebot für Wasservögel

An den von Grün umgebenen Wasserflächen der Stadt leben viele Vögel seit Generationen als Standvögel. Davon ziehen einige zuweilen weg, aber es kommen auch durchziehende Wasservögel hinzu, sei es zeitweise oder sogar auf Dauer. Die Wasserflächen mit dem angrenzenden Grün wirken auf sie wie ein Magnet: Hier finden sie Wasser, Futter und manchen geeigneten Brutplatz und dazu fühlen sie sich sicher vor den Nachstellungen der Jäger im Umland.





Unterwegs im Südpark
Fotos: Landeshauptstadt Düsseldorf



Die Stadtgewässer bieten den Wasservögeln unterschiedliche Lebensbedingungen: Einige Gewässer erfüllen ihre Erwartungen. Jedoch führt eine vermehrte Ansiedlung der Wasservögel auch zu mehr Exkrementen in Ufernähe, was Parkbesucher ziemlich stören kann. Andere Stadtgewässer weisen wiederum nur dürrtige Rasenflecken an den Ufern auf, das schützende Unterholz wurde entfernt, und der Aufenthaltsort liegt mitten im städtischen Verkehr. Trotzdem können sich auch dort viel mehr Wasservögel einfinden, als der jeweilige Raum für ihre Selbstversorgung bietet. So laufen sie auf der Suche nach Futter mit ihren flugunfähigen Jungen über die Straßen oder betteln die Menschen an.

Warum machen Menschen den Wasservögeln das Leben in der Stadt mitunter schwer?

Viele Parkbesucher meinen es zu gut mit den Wasservögeln: Sie füttern sie und das mit besonders intensivem Vergnügen an ihren freien Tagen, wenn die Sonne scheint. Oft spen-

dieren sie freigiebig das, was sie gerade zur Hand haben, so Kekse, Chips u.a. mehr, und erfreuen sich am regen Zuspruch der Vögel. Diese fressen alles, was ihnen schmeckt, seien die Gaben bekömmlich oder nicht. Dazu kann das Futter weitere Vögel als Tischgenossen und neue Stadtbewohner anlocken.

Als moderne Menschen wollen wir die volle Freiheit in den Parks genießen. Unter Freiheit verstehen manche leider auch, dass sie die entlegensten Winkel der Parks durchstöbern – und warum nicht mit Fahrrad oder frei laufenden Hunden bis mitten in das wenige schützende Unterholz, das die Stadt noch wachsen lässt? Die Enten, die einen ruhigen, ungestörten Brutplatz brauchen, weichen in ihrer Not vermehrt auf völlig ungeeignete Plätze zum Brüten aus und seien es das Flachdach einer Garage oder der Balkonkasten im neunten Stockwerk eines Hochhauses. Von dort führt später für die flugunfähigen Jungen kein Weg zum rettenden Wasser.

Nicht alle Zeitgenossen sind rücksichtsvoll: Scherben, Plastiktüten und aller Arten Müll bleiben auf Wiesen und Uferwegen liegen oder fallen ins Wasser. Und mancher Angler – ob mit oder ohne Angelerlaubnis – „vergisst“ seine Angelschnur mit Haken am Ufer. Bekämen die Müllverursacher die Vögel zu sehen, die an Plastiktüten zu ersticken drohen, die von Angelschnüren abgeschnürten Beine und die schweren Halsverletzungen, die ein Angelhaken den Tieren zufügt, die meisten würden darüber sehr erschrecken.

Was will der Tierschutzverein für die Wasservögel tun?

Dazu mehr in der nächsten Ausgabe unseres Magazins.



Foto: Jürgen Plinz

BERUFE MIT TIEREN: SCHÄFER – HÜTER UND HARTE ARBEIT

von Magda Prinz-Bündgens – DTSV

Warm scheint die Sonne auf Wiesen herab. In seinem langen Mantel stützt sich der Schäfer geruhsam auf seinen Stab. Sein Blick schweift über die grauen Rücken der Schafe, die – von den Hütehunden wachsam umkreist – genüsslich an saftigen Kräutern knabbern. Ein Hauch friedvoller Romantik umweht bis heute den Beruf des Schäfers. Doch das beschauliche Bild zeigt nur einen kleinen Ausschnitt aus der oft harten Wirklichkeit eines der ältesten Berufsstände der Welt.

Ja, es gibt sie noch, die Schäfer, die mit korrekter Berufsbezeichnung Tierwirt mit der Fachrichtung Schäferei genannt werden. Viele sind es nicht mehr, knapp 3.000 Schäfer mit rund 500.000 Schafen arbeiten zurzeit in Nordrhein-Westfalen. Davon

sind rund 90% Hobbyhalter, schätzt der Schafzuchtverband NRW. Das traditionelle Berufsbild des Schäfers hat sich im Laufe der Zeit kaum verändert. Schäfer ziehen immer noch mit Herde und Hütehund von Weideplatz zu Weideplatz. Neben der Schafzucht und dem Verkauf von Schaffellen, Lammfleisch und Wolle ist eine weitere Einnahmequelle die Pflege der Landschaft.

Ein Schäfer ist Hirte,

Tierarzt, Hundetrainer, Metzger und Hebamme in einem. Im Frühjahr müssen Schäfer neben den täglichen Aufgaben, die zur Zucht gehören, auch noch nachts ran und bei der Geburt der Lämmer helfen. Da kann schon mal der Schlaf zu kurz kommen. Überhaupt kommen Schäfer nur

selten auf eine geregelte 40-Stunden-Woche, meist liegt die Arbeitszeit deutlich darüber.

Wie früher werden Hütehunde eingesetzt, die der Schäfer selbst ausbildet. Sie helfen beim Ein- und Austreiben der Tiere. Der Schäfer gibt Befehle, führt die Herde und die Hunde. Das kann eine Herausforderung sein, wenn viel befahrene Landstraßen beim Wechsel der Weideflächen überquert werden müssen.

Von März bis Dezember

ist ein Wanderschäfer mit seinen Schafen unterwegs. Ob Regen, Schnee oder strahlende Sonne, der Schäfer verbringt mit seinen Hunden die ganze Zeit bei seinen Schafen. Dabei achtet er immer darauf,

was die Tiere fressen. Ist etwa zu viel Klee im Weidegras, blähen die Schafe auf. Wenn ein Schaf eine Kolik hat, muss er sofort reagieren. Schon der Weg zum Tierarzt kann zu lange dauern. Oft entscheidet eine Stunde, ob das Tier stirbt oder überlebt. So hat der Schäfer auch beim Hüten die ganze Zeit etwas zu tun- beispielsweise zu kontrollieren, ob die Schafe ihr Verhalten ändern. Frisst ein Schaf nicht, stimmt etwas nicht. Die Gründe sind vielfältig. Kolik oder bevorstehende Geburt? Humpelt eins? Klauenentzündung oder Verstauchung?

Ausbildung und Betriebswirtschaft

Wie bei fast jedem landwirtschaftlichen Beruf ist auch Betriebswirtschaft wichtig. Dazu kommen das Beherrschen der gesetzlichen Vorgaben und umfangreiche Kenntnisse über den Naturschutz. Denn nicht jede Fläche darf gleichermaßen als Weidefläche benutzt werden.

Der Beruf des Schäfers oder der Schäferin ist ein staatlich anerkannter Ausbildungsberuf, eine Weiterbildung zum Schäfermeister oder Schäfermeisterin ist möglich. Zum Lehrstoff der Auszubildenden gehört unter anderem die Anatomie und Physiologie der Tiere, ihre Aufzucht, Haltung und Pflege. Auch Kenntnisse über Hütehunde, ihre Ausbildung

und Hütetechniken werden vermittelt. Dazu kommen Betriebswirtschaft, Biologie und Naturschutz.

Je nach Region variiert die Nachfrage nach diesem Beruf. Etwa 90 Prozent der Schäfermeister arbeiten selbstständig, viele beschäftigen Angestellte. So romantisch die Vorstellungen des Berufes auch sind, die Bezahlung ist gering. Bis zu 1.800 Euro Bruttomonatslohn verdienen Gesellen. Dafür erfordert der

Beruf unregelmäßige Arbeitszeiten, Wochenend- und Nachtarbeit, alles das bei Wind und Wetter.

So sind die Schattenseiten der Schäferrei schnell aufgezählt, was sind die schönen Seiten? Ein Arbeitstag in der Natur ohne Telefonklingeln, Konferenzen, Arbeitsstress oder Rushhour-Stau, eine Arbeit mit Tieren. Denn die Arbeit mit den Tieren ist anspruchsvoll und befriedigend zugleich.

Romantik oder harter Job? Der Schäfer bei seiner Herde
Foto: RainerSturm_pixelio.de



TIERÄRZTE DER REGION

Dr. med. vet.
Ulrike Hanten
prakt. Tierärztin

Breidenplatz 12
40627 Düsseldorf -Unterbach
Telefon 02 11-233 85 00
Telefax 02 11-233 85 02

Termine nach Vereinbarung
Mo.-Fr.: 8.30-13.00 Uhr
Mo.+Di.: 16.00-18.00 Uhr und Do.: 15.30-17.00 Uhr
www.tierarzt-unterbach.de

Lich
Willkommen
in der
TIERARZTPRAXIS
KATRIN JANSEN

Tierarztpraxis Katrin Jansen
Beethovenstr. 7
40233 Düsseldorf Flingern
Telefon: 0211/66 14 24
Termine: Mo-Sa 9:00-18:00
24h Service: 0163/67 99 76 9

Eine Liste der Tierärzte und Tierärztlichen
Kliniken finden Sie auf unserer Internetseite:
www.tierheim-duesseldorf.de

KOLUMNE

Hallo liebe Menschen,

Ihr kennt mich ja bereits, ich bin die Tierheim-Katze vom Tierheim Düsseldorf. In letzter Zeit ist mir aufgefallen, dass es hier plötzlich viele von Euch Zweibeinern gibt, die ich noch nie zuvor gesehen habe.

Ich fand das irgendwie merkwürdig und wurde neugierig. Deshalb habe ich aber dann im Katzenhaus mal nachgefragt. Das war gar nicht so einfach, denn Katzen können manchmal ganz schön nervig sein und nicht kooperativ. Ich lasse bei so wichtigen Dingen aber nicht locker und fand einen Kumpel, der rückte dann damit heraus. „Weißt du das denn nicht“? fragte er, „wir haben jetzt Katzenstreichler. Das sind supernette Menschen, die kommen, um sich um uns zu kümmern. Sie setzen sich in die Katzenzimmer und spielen mit uns. Das ist so schön. Wenn du ganz vergessen hast, wie das ist, wenn man seinen eigenen Menschen hat und du hast schon die Hoffnung verloren, dass sich jemand für dich interessiert, dann wirst du plötzlich ganz lieb in die Arme genommen und geknuddelt. Ich war kürzlich ganz heiser vor lauter Schnurren“.

Also, das hat mich dann doch ganz schön beeindruckt. Ich hole mir nach Belieben meine Streicheleinheiten von meinen Leuten. Aber klar, meine Mitkatzen mögen das schließlich auch.

Vor allem die Schüchternen und Ängstlichen, denen man das geradezu beibringen muss. Ich bin danach ganz in Gedan-



ken versunken ins Büro gegangen und habe mich auf meinen Lieblingsplatz gelegt (Drucker) und nach langem und gründlichem Nachdenken entschieden, Euch das zu erzählen.

Wir haben viele Katzen und der Tag ist lang. Also, wenn Ihr Lust habt, meine Kumpels freuen sich.

Bis dahin ein freundliches „Miau“
Eure Tiramisu



WERBUNG DIE AUFFÄLLT!



Konzepte und Kampagnen nach Maß für Erfinder, Handwerker, Händler und Dienstleister.
Eben für Menschen, die etwas Besonderes haben und es auf einen Siegeszug schicken wollen.

Xup MEDIA AG
Friedenstraße 30
52351 Düren
0 24 21 - 95 25 65
x-up-media.de

LEUCHTIE®
das innovative Leuchthalsband für Hunde



10 Jahre LEUCHTIE
2003 - 2013

www.leuchtie.de
Made in Germany

Fertigung & Vertrieb: Jendis and more GmbH · Hämmerweg 107 · 92637 Weiden · Tel.: 0961-470 8-440

BBBank-BauXpress

Aktuelle Konditionen in
Ihrer Filiale oder unter
www.bbbank.de

Niedrige Zinsen für Ihre Baufinanzierung

- 10 Jahre Zinssicherheit zu Niedrigzinsen
- Keine Bearbeitungsgebühr
- 5 % Sondertilgungsrecht p. a.
- Persönliche Beratung

BBBank-Filiale Düsseldorf
Benrather Straße 29, 40213 Düsseldorf
Telefon 02 11/21 07 40-0

BB Bank

So muss meine Bank sein.

DUS-0001-0113



TIERKLINIK NEANDERTAL

IHRE TIERKLINIK MIT 24H NOTDIENST

Tel.: 0 21 29-37 50 70 42781 Haan, Landstraße 51



Mo - Fr 9 - 19 Uhr Mo - Sa nach Vereinbarung 24h Notdienst nach telefonischer Anmeldung



NEWS

Arthroskopie: Erweiterung der Schlüssellochchirurgie

TTA: Erweiterung des Spektrums zur Kreuzband-OP

CUE: Neue OP-Methode für die Ellenbogendysplasie

Weitere INFOS auf einen Klick!

www.tierklinik-neandertal.de



UR-0190-DUS-0213

I



DÜSSEL
DORF

Wärme für Düsseldorf.

Stadtwerke
Düsseldorf

